

Rolle der Migrantenselbstsorganisationen (MISO) in der Weiterbildung

Dr. Prasad Reddy, Global Skills for Change
Input/Vortrag anlässlich des Workshops „Weiterbildung
im Kontext der Zuwanderung“, Göttingen,
12. Juni 2012

Struktur des Inputs

- Kontext und Ausgangslage(Normalisierung)
- Weiterbildung zwischen Capability-Förderung und Kompetenzentwicklung
- MISOs: Definition, Aufgabenfelder, Funktionen
- Zugangsbarrieren
- Umgang mit Zugangsbarrieren
- Studien und Beispiele aus der Praxis
- Empfehlungen für Forschung und Praxis der WB für/mit MISOs
- Ausblick



Kontext und Ausgangslage

- Zugewiesene, zugeschriebene und selbstbestimmte Rolle der MISO in der Weiterbildung
- Weiterbildung (der Migrant/innen) zwischen Capability (Sen, 1999, 2002; Nussbaum, 2010, 2011) und Kompetenzentwicklung
- Migrationsprozesse und Weiterbildung (Reddy, 2010, 2012a, b)
- Teilhabe und Inklusion (Leitlinien für eine inklusive Bildung, Deutsche UNESCO Kommission, 2009, 2010)



Weiterbildung zwischen Capability und Kompetenzförderung (1)

- Employability und Citizenship = Kompetenz und Capability (Otto/Schrödter 2010, S. 163ff.)
- Exklusiv auf Kompetenz-messung bzw. Kompetenzermittlung aufgebaute Ansätze
 - beschränken sich auf die **Feststellung von individuellen Defiziten** des Lernenden
 - „**individualisieren**“ die Problemlage
 - lassen die **soziopolitisch bedingten Ungleichheiten** unberücksichtigt. Der Kompetenzbegriff orientiert sich am **Humankapital** und an Employabilitätssicherung und verzichtet auf eine **umfassende Weiterbildung des Menschen**. Die Vereinbarung zwischen „**Wissen und Können**“ ist hier zentral



Weiterbildung zwischen Capability und Kompetenzförderung (2)

- **Capability Ansatz**
 - dynamische Ausrichtung,
 - Prozesshaftigkeit und
 - klarer **Bezug zum sozialen Kontext.**
- Sen und Nußbaum entwickelten das „Vermögens-Konzept“, das eine soziale Kontextualisierung beinhaltet: Die „internen“ und „externen“ **Capabilites** ergeben **Combined Capabilites**, d.h. „**personelle und soziale Bedingungen**“ sollten erfüllt sein, um „**Kontrolle über die eigene Umgebung**“ zu erlangen und dadurch auch politisch partizipieren zu können. **Gleiche Kompetenzen in ungleichen sozialen Bedingungen können zu Ungleichheit führen.**
- Daher sprechen Otto/Schrödter von „**Verwirklichungschancen als umfassender normativer Referenzrahmen von Bildungsgerechtigkeit**“ (ebd., S.176).
- Ein „**normativer**“ statt eines „**empirischen**“ Ansatzes als Ausgangspunkt.

Weiterbildung zwischen Capability und Kompetenzförderung (3)

- Der Capability Ansatz dient dann der Verwirklichung der Lebenschancen von Ausgeschlossenen und nicht dem Systemerhalt. Dabei ist nicht die gänzliche Ablehnung des Kompetenzansatzes impliziert, sondern eine **„unangemessene Verwendung dieser Perspektive“** (ebd., S.171) als **Dysfunktionskonstrukt**, vor allem auch im OECD Fokus auf „benefits through economic activity“
- Lebensweltorientierung von Weiterbildung
- Defizitorientierung zur Ressourcenorientierung
- Partizipation und Teilhabe in der Weiterbildungsgestaltung

MISOs: Definition, Aufgabenfelder, Funktionen

- Migranten-Communities werden **definiert** als „verschiedene Beziehungsstrukturen unter Einwanderern innerhalb einer bestimmten räumlich-territorialen Einheit, die auf der Basis von Selbstorganisation entstanden sind“ (Heckmann 1992, S. 97).
- Die Diskussion in der Migrationsforschung dreht sich um die Frage nach der integrativen bzw. **segregativen Funktion** von Migranten-Communities und **ihren Selbstorganisationen**.

Zu den **Aktivitäten** dieser Gruppen und Vereine gehören:

- Informations-, Beratungs- und **Bildungsarbeit** und **politische Aktivitäten**.
- Sie dienen als Anlaufstellen bei **Exklusion** und **Diskriminierung**
- Interessenvertretung und Kommunikationsinstrument mit den übrigen Teilen der Gesellschaft (vgl. Interkulturelles Büro/ Ausländerbeirat, 2005; Schwenken, 2000).

MISOs: Definition, Aufgabenfelder, Funktionen (2)

- Angesichts **mangelnder Akzeptanz und mangelnder gesellschaftlicher Kontakte** suchen Migrant/innen Kontakte, Freizeit- und Bildungsmöglichkeiten in eigenethnischen Selbstorganisationen.
- Durch die Bildungsarbeit erlangen sie **Fachwissen, Sprachkenntnisse und Kompetenzen** und entwickeln dadurch Selbstsicherheit und Selbstbewusstsein im Umgang mit Vertreter/innen und Institutionen der Mehrheitsgesellschaft.
- Das **Selbstbewusstsein** wird verstärkt durch die **Erfahrung von praktizierter Solidarität und Wertschätzung** in der Gemeinschaft.
- Die Konsequenz daraus ist, dass es vielen Migrant/innen gelingt, sich **Bewegungsfreiheit und Zugang zu Bildung, Arbeit und Gesundheit** zu verschaffen.
- Selbstorganisationen von Migrant/innen tragen auf diese Weise dazu bei, den Migrantinnen **erweiterte Partizipationsmöglichkeiten** zu eröffnen (Vg. Pallares/Zitzelsberger, 2007)



Einige (Offene) Fragen bezüglich der Rolle der MISO

- Welche **weiteren Kurse** bieten die Einrichtungen neben den gesetzlich festgeschriebenen Integrationskursen an?
- Wie werden solche Kurse **finanziert**, und sind sie nur **Modellkurse** oder **Regelangebote**?
- Relevanz des Curriculums/ Angebots für die konkreten **Bedürfnisse** und die unmittelbare und **langfristige Zukunft** der Teilnehmenden?
- Welche **Curriculare Variationen** und **Arbeitsmethoden** werden eingesetzt?
- Wie wird **Feedback** gesammelt und für die reguläre Überarbeitung des Curriculums genutzt, um neue Visionen und Umstände in Betracht zu ziehen?



Zugangsbarrieren und Umgang (1)

- **Zugangsbarrieren sind komplexe Phänomene und betreffen nicht nur das Erlernen der Sprache (des Gastlandes).**
- Benachteiligungen charakterisierten sich durch eine große **Vielfalt von Herkunftsländern, Sprachen, Nationalitäten, Migrationsmotiven, Generationszugehörigkeiten, Lebensbedingungen** und vor allem durch den **Aufenthaltsstatus** der einzelnen Menschen (vgl. Frings 2005).
- Die Eröffnung von Zugangsmöglichkeiten reicht von einer Atmosphäre des „Willkommenheißen“ zur **Finanzierung** von geeigneten Kursen oder zur **Anerkennung** von im **Ausland erworbenen Abschlüssen**.
- Neben momentanen Kursangeboten zur Sprachförderung der Migrant/innen erfordert der **Umgang mit Zugangsbarrieren** eine umfangreiche **Umstrukturierung der Angebotsbürokratie**.



Zugangsbarrieren und Umgang (2)

- Die besondere Beachtung verdienen die „Ausschlussmechanismen der Institutionen“. Imdorf (2010) macht auf die Ausschlussmechanismen der Ausbildungsbetriebe aufmerksam, z.B. bei der Lehrlingsselektion, und stellt fest, dass „die Nicht-Berücksichtigung ‚ausländischer‘ Schulabgänger bei der Ausbildungsplatzvergabe ihre Grundlage [...] in der Funktionsweise der Betriebe selbst [hat]“ (S. 270).
- Die Arbeitsmarktreformen mit der Einführung des Arbeitslosengeldes II haben ebenfalls erhebliche Zugangsbarrieren für eine große Zahl erwachsener Migrant/innen errichtet (vgl. Baran 2009).

Zugangsbarrieren und Umgang (3)

Zu den institutionellen, kommunikativen Zugangsproblemen zur Weiterbildung zählen u.a.:

- mangelhafte Förderung durch die Arbeitsverwaltung: Demotivierung (defizitäres Assessment, Verkennung der Potenziale, Diskriminierung)
- Abbau zielgruppenspezifischer Angebote der von der Bundesanstalt für Arbeit geförderten Weiterbildung
- Fehlen einer aufsuchenden Werbung/ Öffentlichkeitsarbeit
- Fehlen lebensortnaher Angebote im vertrauten Umfeld
- Fehlen „kultursensibler“ Angebotsstrukturen (z.B. geschlechterdifferenter)
- Lehrkräfte sind im Umgang mit kultureller, sozialer Heterogenität und heterogenen, Lernniveaus und Lernkulturen zu wenig geschult
- Barrieren und Konflikte auf der Beziehungsebene durch Mangel an interkultureller Handlungskompetenz (Vorurteile)(vgl. Gaitanides, 2007)



Studien und Beispiele aus der Praxis(1)

- **MISONetz** Hannover - MiSO sensibilisiert die Stadtgesellschaft für die Situation der beteiligten Migrant/innengruppen und setzt sich dafür ein, dass die Perspektive der Minderheiten einen angemessenen Raum in der Öffentlichkeit findet
- **Mosaik e.V. Zentrum zur Förderung des interkulturellen Dialogs** in Düsseldorf und Umgebung(Düsseldorf) (Preis für Bürgerschaftliches Engagement)
- **Akzeptanz, Vertrauen, Perspektive (AVP) (Düsseldorf)** (Preis für Bürgerschaftliches Engagement)
- Seit einigen Jahren arbeitet **Berami e.V.** mit dem Konzept der **Kulturmittlerin**: (keine direkte Arbeit mit MiSO) - einzelne Expert/innen mit Migrationshintergrund wurden im Projekt einbezogen
- **Studie** zu den Vereinen von Jungen Migrant/innen (vgl. IDA 2010). Im Rahmen des Projekts "**VJM VZ Vereine von Jugendlichen mit Migrationshintergrund**" (Bundesministerium des Innern (BMI)/Institut für Veranstaltungs- und Projektmanagement (IVP GbR) in Kooperation mit IDA Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbearbeitung (IDA) e.V. (01.10.2009 bis 31.12.2009): rund **270 Vereine von Jugendlichen mit Migrationshintergrund** recherchiert und durch eine Datenbank der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Einbezogen wurden auch einige religiöse Einrichtungen (**Moscheen, jüdische Gemeinden etc.**), da sich hier viele **Jugendliche mit Migrationshintergrund engagieren**



Studien und Beispiele aus der Praxis(2)

- Begleitprojekt „**Mit Migrant/innen für Migrant/innen – Interkulturelle Kooperation zur Verbesserung der Bildungsintegration**“ im Programm „**Perspektive Berufsabschluss**“ (Start: 27.01.2010). **Ziel:** regionale Migrantenorganisationen als aktive Netzwerkpartner zu gewinnen und für die bildungspolitischen Themen des Förderprogramms zu sensibilisieren.
- Forschungsprojekt **AMIQUS (Ältere Migrant/innen im Quartier – Netzwerke der Selbstorganisation und Selbsthilfe)** hat mithilfe verschiedener qualitativer Untersuchungsmethoden sehr differenzierte Erkenntnisse gewonnen. **Dabei ging es nicht allein um die Sprachbarrieren.** Vielmehr sucht diese Bevölkerungsgruppe aus Skepsis gegenüber den deutschen Institutionen, aber auch vor dem Hintergrund ihrer soziokulturellen Traditionen, eher Hilfe bei der Familie, Nachbarschaft oder der ethnischen Community. Prinzip: **Schnittstellen zwischen Integrationsarbeit, Altenarbeit und bürgerschaftlichem Engagement.**



Empfehlungen für Forschung und Praxis der WB für/mit MISOs (1)

Empfehlungen für die *Weiterbildungsforschung*:

- Evaluation der bisherigen Ansätze und Untersuchungen: Kompetenz/Capability – Empirische/Normative Zugang zur Forschung
- Neue Untersuchungen zur Funktion von Migranten-Selbstorganisationen
- Repräsentative Quer-/**Längsschnitt-Forschung** zu institutionelle Exklusionsmechanismen
- Förderung der Interdisziplinarität
- **Empfehlungen für die *Weiterbildungspraxis***:
- lebensortnahe, die Lebensrealität berücksichtigende, (sozio-)kultursensible Angebotsstrukturen (Niedrigschwelligkeit)
- aufsuchende, inkludierende Öffentlichkeitsarbeit

Empfehlungen für Forschung und Praxis der WB für/mit MISOs (2)

- Einstellung von Mitarbeiter/innen mit Migrationshintergrund als gleichberechtigte Kolleg/innen und darüber hinaus als „Türöffner“ durch Vertrauensbonus, (Kultur-)Übersetzerinnen und Vorbilder
- Erwerb „interkulturelle Teamentwicklung“, Antidiskriminierung bzw. Diversity-Management durch alle Mitarbeiter/innen
- systematische Kooperation mit der Zivilgesellschaft (Migrantenselbstorganisationen, Jugend-Migrationsdiensten, Netzen für Integration, interkulturellen Büros, Integrationsausschüssen, Veränderung von Organisationsstrukturen und Organisationskulturen in Weiterbildungseinrichtungen
- Positionierung der Weiterbildung in globalen Fragen



Ausblick

- Verbundenheit der **betrieblichen, allgemeinen** und **politischen Weiterbildung** von Migrant/innen (**Capability**)
- **(Un-)Sichtbarkeit des Beitrags der MISOs**: Sind MISO ein selbstverständlicher Teil der Informations- und Öffentlichkeitspolitik der „deutschen“ Weiterbildungsszene?
- Werden MISO nur als reine **Informationsquellen** über bestimmte ethnische Gruppierungen wahrgenommen oder werden ihnen auch spezielle Kenntnisse und **konkrete Handlungsfähigkeiten** zugeschrieben?
- **Strukturelle Verankerung** der MISO Vertreter/innen in Weiterbildung-Angebotserstellung (**Partizipation, Teilhabe** und **Legitimation**)
- **Inklusive Weiterbildung „für“ und „mit“ Migrant/innen** bzw. MISO/Partizipative Projekt-Entwicklung
- Notwendigkeit der Klärung der **politischen Steuerungsprozesse** der Weiterbildung von Migrant/innen (BAMF vis-a-vis BMZ und Zivilgesellschaft)
- **Entkopplung/Differenzierung** der Fragen: **Integration/Weiterbildung** und **Steuerung von Zuwanderung**
- Die Frage **„WIE“** anstatt **„WAS“** wird uns in der Zukunft begleiten!

Literatur(1)

- Baran, R. (2009): Die neue Sozialgesetzgebung und Migration. URL: www.migrationsrat.de/index.php?option=com_content&view=article&id=56:die-neue-sozialgesetzgebung-und-migration&catid=8:diskriminierung&Itemid=28 (Stand: 15.05.2012)
- Deutsche UNESCO-Kommission (2009): Inklusion: Leitlinien für die Bildungspolitik. Bonn
- Deutsche UNESCO-Kommission (2010): EFA Global Monitoring Report/Weltbericht Bildung für alle. Ausgeschlossene einbinden. Bonn
- Frings, D. (2005): Arbeitsmarktreformen und Zuwanderungsrecht. Auswirkungen für Migrantinnen und Migranten. Frankfurt/M. M.A.R.E. – Migration und Arbeit Rhein-Main. URL: www.ggua-projekt.de/fileadmin/downloads/arbeitsmarkt/Frings-Expertise.pdf (Stand: 15.05.2012)
- Gaitanides, S. (2007): DIE-Forum Weiterbildung 2007. Exklusion-Inklusion. Potenziale der Weiterbildung für gesellschaftliche Teilhabe. AG 3 „Lebenswelt: im Zentrum stehen Menschen mit Migrationshintergrund“ Ergebnisse und Empfehlungen. Zugangsprobleme von Migranten zur Weiterbildung und Lösungsperspektiven. Input zur AG 3 „Lebenswelt: Im Zentrum stehen Menschen mit Migrationshintergrund“. URL: <http://www.die-bonn.de/doks/forum0710.pdf> (Stand: 26.05.2010).
- Heckmann, F (1992): Ethnische Minderheiten, Volk und Nation. Soziologie interethnischer Beziehungen. Stuttgart

Literatur(2)

- IDA Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuarbeit e.V.(2010): Kooperation und Netzwerkarbeit fördern: Ein Verzeichnis von Vereinen von Jugendlichen mit Migrationshintergrund - "VJMVZ". URL: www.idaev.de/service/vereine-junger-migranten (Stand: 12.07.2010)
- Imdorf, C. (2010): Wie Ausbildungsbetriebe soziale Ungleichheit reproduzieren: Der Ausschluss von Migrant*innen bei der Lehrlingsselektion. In: Krüger, H.H. u.a. (Hg.): Bildungsungleichheit revisited: Bildung und soziale Ungleichheit vom Kindergarten bis zur Hochschule. Wiesbaden, S. 259–274
- Interkulturelles Büro / Ausländerbeirat (Hrsg.)(2005). Interkulturelle Wege durch Darmstadt. Darmstadt .
- Nussbaum, C. M. (2011): Creating Capabilities: A Human Development Approach. London.
- Nussbaum, M.C.(2010): Not for Profit: Why Democracy Needs the Humanities.
- Otto, H.U./Schrödter, M. (2010): „Kompetenzen“ oder „Capabilities“ als Grundbegriffe einer kritischen Bildungsforschung und Bildungspolitik? In: Krüger, H. u.a. (Hg.): Bildungsungleichheit revisited: Bildung und soziale Ungleichheit vom Kindergarten bis zur Hochschule. Wiesbaden, S. 163–184
- Interkulturelles Büro / Ausländerbeirat (Hrsg.)(2005). Interkulturelle Wege durch Darmstadt. Darmstadt
- Pallares, P.L./Zitzelsberger, O. (2007): Selbstorganisationen von Migrant*innen. Eine paradoxe Intervention in Dominanzverhältnisse. URL: <http://topicsandroses.free.fr/spip.php?article175&lang=de> (Stand.21.05.2012)

Literatur(3)

- Reddy, P. (2012a/i.E.). Indikatoren der Inklusion im Bereich der Migration und Weiterbildung: Grundlagen, Themenbereiche, Leitlinien. DIE Texte Online, Bonn. Vorankündigung und Abstract hier: www.die-bonn.de/doks/2012-inklusion-02.pdf(Stand: 10.06.2012).
- Reddy, P. (2012b/i.E.): Kontexte interkultureller Begegnungen. In: Kreienbaum, et al (Hrsg.): Entwicklung, Bildung und Begegnung - am Beispiel Sambias. Wuppertal. S. 173-180.
- Reddy, P. (2010). Inklusive Weiterbildungsforschung und -Praxis in einer Migrationsgesellschaft. In: Inklusion in der Entwicklungspolitische Bildung. Reflexionen zur gesellschaftlichen Teilhabe in der Gegenwart. Reihe: Theorie und Praxis der Entwicklungspolitische Bildung. Bonn, DIE/Bielefeld: Bertelsmann, 2009. pp. 102-140
- Schwenken, H. (2000): Frauen-Bewegungen in der Migration. Zur Selbstorganisierung von Migrantinnen in der Bundesrepublik Deutschland. In: Lenz, Ilse; Mae, Michiko; Klose, Karin (Hrsg.): Frauenbewegungen weltweit. Aufbrüche, Kontinuitäten, Veränderungen. Opladen, S. 133-166
- Sen, A. (2002). Ökonomie für den Menschen. Wege zu Gerechtigkeit und Solidarität in der Marktwirtschaft, München.
- Sen, A. (1999): Development as Freedom. Oxford, Oxford University Press.

Empfohlene Links

- BAMF (Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration) (2012): Übersicht über Migranten(dach) Organisationen.
http://www.bundesregierung.de/Content/DE/_Anlagen/IB/2012-04-25-migrantenorganisationen-in-deutschland.pdf;jsessionid=4D624A25DF7AEF5921B0FBFB034B7E26.s3t1?__blob=publicationFile&v=2 (Stand: 14.05.2012)
- BMFSFJ (Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend) (2002): Recherche zum freiwilligen Engagement von Migrantinnen und Migranten.
URL: www.bmfsfj.de/bmfsfj/generator/BMFSFJ/Service/Publikationen/publikationen,did=5312.html (Stand: 22.07.2010).

Vielen Dank!